

Recht so!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 41

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-468188>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Recht so!

Ueber den Fall der Ermordung des französischen Theater-Direktors und Stadtrates Dufrenne schreibt die Action Française:

Da die Mordtat unter peinlichen, das Gefühl jedes anständigen Menschen verletzenden Umständen geschah, ist die Tat geheim gehalten worden.

Recht so. Der Bedarf des Publikums ist zur Zeit durchaus gedeckt mit den übrigen, honetten, anständigen, wenig verletzenden Mördchen. Bö

Der neue Sender

In einem Restaurant sitzen gelangweilt einige Gäste. Die Wirtin hat in aufmerksamer Weise den Radio eingeschaltet, der nach kurzem die Klänge der Zauberflöte von sich gibt.

Darauf ein Gast: «Ah! von Mozart!»

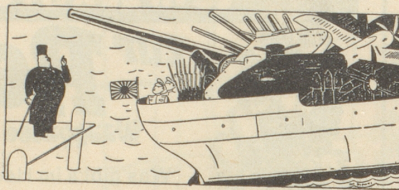
Die Wirtin: «Nein von Beromünster!»

Ebä

Auch ein Miesmacher

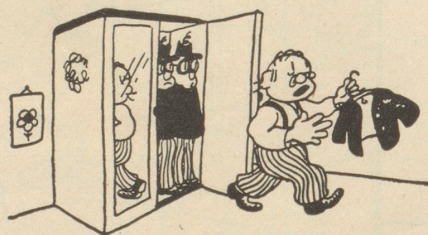
An einem der nicht seltenen Sammelsonntage schlendere ich die Maximilianstrasse in München hinab. Vor mir geht ein urchiger Bayer, lederne Kniehosen, Pfeife im Mund, gewichtig und selbstbewusst. Da nahen zwei Sammlerinnen, die — angeblich für Mutter und Kind — kleine Holzschuhe zu 20 Reichspfennigen verkaufen. Schon haben sie ihn erblickt. «Wollen Sie uns nicht auch einen Holzschuh abkaufen?» Der Bayer stutzt einen Moment, dann entfährt's grollend dem Gehege seiner Zähne: «Verkaufts lieber eure Holzköpfe!» ... Spricht's und geht weiter. R. III.

Politische Glossen



«... und vergesst ja nicht, dass wir euch das alles nur unter der Bedingung verkauft haben, dass ihr es zu friedlichen Zwecken verwendet!»

New Masses, New York



«Das wird nachgerade lästig ... in jedem Schrank hat es so viel politische Spitzel, dass man nicht mehr weiss, wo seine Kleider aufhängen!» Ric et Rac, Paris



«Jetzt, wo ich blind bin, fange ich an klar zu sehen ...» Krokodil, Moskau

Selbsterlebtes

Ich parkiere meinen Wagen in einem kleinen Nest im Dritten Reich. Einige Hitlerjungen betrachten ihn prüfend. — Vorne die Nummer mit BS sehend, meint einer: «Das is woll Beljen». — «Nee», sagt ein zweiter, «der hat hinten ein Ch, wat's das woll?» — Stille. — Plötzlich einer: «Ich habs, das's Schina» (China). Chas.

Schweizer Wein

Trinkt Schweizer Wein!
Das Mahnwort tönt
Im Druck sowohl wie mündlich.
Heiri vernahm's
Und tat danach.
Er machte es sehr gründlich.

Er trank und trank
Die Sorten durch,
Als wäre es sein Pflichtmass.
Und immer, wenn
Er heimwärts ging,
Verlor er ganz das Richtmass.

Und wenn die Frau
Ihm Tadel bot,
Sprach er mit frohem Blinken:
Wärst du wie ich
Ein Patriot,
So hülfest du mir trinken! Molch

Der Patriot

Eine Kavallerie-Patrouille ist auf der Suche nach dem «Feind» und trifft im Wald einen biedereren Landmann.

«Händ Sie hinderem Wald e kei Soldate gsee?» fragt ihn der Offizier.

Und er erhält zur Antwort: «Das säg ich nüd, ich bin e kein Vatterlandsverräter.» Drahau

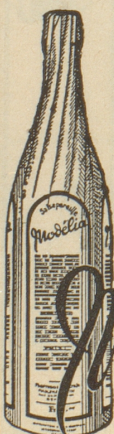
Inserat

Eingetretener Umstände wegen sehe ich mich genötigt, mein Geschäft an der Bahnhofstrasse zu verkaufen.

Die eingetretenen Umstände sind ebenso niedlich wie der dagestandene Regenschirm mit Zentralheizung.

Veritate

Wohl bekommen



wird Ihnen eine
Herbstkur
mit dem altbewährten,
wohlschmeckenden
Blutreinigungsmittel

Sarsaparill

Modélia

Pharmacie Centrale, Medliener-Gavin
Rue du Mont-Blanc 9, Genf und in
allen Apotheken zu 5 und 9 Franken

